

URL: http://www.swp.de/ulm/lokales/ulm_neu_ulm/art4329,616247

Autor: HANS-ULI THIERER | 03.09.2010

Mit Stuttgart stark

Ulm. **Neue Exzellenzinitiative, neuer Ulmer Anlauf: Mit der Projektskizze "Integrierte Quantenwissenschaft und -technologie" bewirbt sich die Uni um Förderung in der zweiten Phase. Diesmal im Verbund mit Stuttgart.**



Koordiniert die Ulmer Bewerbung: Quantenphysiker Wolfgang Schleich.

In der ersten Exzellenzinitiative, mit der die Deutsche Forschungsgemeinschaft und der Wissenschaftsrat bundesweit herausragende Hochschul-Forschungsprojekte oder -einrichtungen förderten, musste die Uni Ulm lange warten. Dann bekam sie für zunächst fünf Jahre eine Internationale Graduiertenschule für molekulare Medizin bezuschusst. Um eine Verlängerung dieser Förderung bewirbt sich die Uni nun wieder.

Anders als in dieser ersten Runde, als von wenigen Ausnahmen abgesehen vorwiegend große deutsche Universitäten mit einer Vielzahl an Professoren und eigenen Profillinien Chancen hatten, rechnen sich diesmal auch Kooperationsmodelle Chancen aus. Der nun angestrebte Exzellenzcluster ist ein Forschungsverbund, in den außer Ulmer Quantengelehrten auch Wissenschaftler der Universität Stuttgart und des Max-Planck-Instituts für Festkörperforschung in Stuttgart einbezogen sind.

"Dies ist eine sehr gute Basis, um das Thema mit hoher Kompetenz zu bearbeiten", sagt der Ulmer Universitätspräsident Professor Karl Joachim Ebeling und ergänzt: "Wir sind davon überzeugt, dass wir uns mit Quantensystemen auf einem überaus zukunftsreichen Forschungsgebiet bewegen." Diesen neu konzipierten Forschungscluster bewerten die Ulmer Verantwortlichen nicht nur als wettbewerbsfähigen Beitrag zur Exzellenzinitiative: "Wir sehen ihn auch als Ausgangspunkt für die Gründung eines Zentrums für integrierte Quantenwissenschaft und -technologie", erläutert Wolfgang Schleich, Direktor des Instituts für Quantenphysik der Uni Ulm und Koordinator des Projekts.

Uni-Professor Schleich sagt, in diesem Zentrum sollen zum einen hochkarätige Forschungskompetenzen gebündelt, zum anderen auch ein Studiengang "Quantum Science" sowie eine Graduiertenschule eingerichtet werden. **Nicht zuletzt die gute Zusammenarbeit mit den Stuttgarter Partnern in einem gemeinsamen Sonderforschungsbereich verspreche erfolgreiche Weiterentwicklung, heißt es in einer Mitteilung der Uni Ulm.**

Worum geht es? Darum, die inzwischen erhärteten Erkenntnisse aus den Quantenlehren für den praktischen Alltag nutzbar zu machen, so Scheich auf Anfrage unserer Zeitung. Zum Beispiel könnten Licht und Atome an die Stelle bisheriger elektronischer Mechanismen treten und dadurch ein Vielfaches an Effizienz erzielen. Schleich: Die Prinzipien der Quantenmechanik gelten nicht nur für die Physik, sondern auch für andere Disziplinen wie Chemie oder die Elektrotechnik. Der Quantenphysiker nennt ein simples Beispiel: Die Gewinnung von Solarstrom könnte durch neue Prozesse effizienter werden.

Im interdisziplinären Ansatz sieht der Projektkoordinator den besonderen Charme des Ulmer Clusters. Mit der personellen Besetzung dieses württembergischen Gemeinschaftswerks ist er zufrieden: Etablierte Wissenschaftler aus sieben Nationen mit ausgewiesener Expertise, darunter vier Frauen, zwei sehr junge, bereits ausgezeichnete Nachwuchswissenschaftler, ein Durchschnittsalter von 46 Jahren: "Das ist ein Team mit Zukunft, so wie es die Thematik auch ist."

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung/td>